

Wessen Zuversicht der HERR ist, der ist wie ein Baum, am Wasser gepflanzt, der seine Wurzeln zum Bach hin streckt. Er sorgt sich nicht, wenn ein dürres Jahr kommt, sondern bringt ohne Aufhören Früchte.

Jeremia 17,7.8

Der Geist Gottes lässt als Frucht eine Fülle von Gutem wachsen, nämlich: Liebe, Freude und Frieden, Geduld, Freundlichkeit und Güte, Treue, Bescheidenheit und Selbstbeherrschung.

Galater 5,22-23

Sualb, Trualb, Hornbach, Schwarzbach oder Blies. Was haben alle gemeinsam? Büsche und Bäume am Ufer.

Jeremia kennt das üppige Grün an Wasserläufen. Er hat erlebt, wie in dürren Zeiten Bäume dort standfest bleiben. Frucht tragen. Warum? Weil sie ihre Wurzeln ausstrecken. Zum Wasser hin. Wurzeln am Wasser verleihen Kraft. Kraft, Grüne Blätter zu tragen. Kraft, Frucht zu tragen. Kraft, tragfähig zu bleiben in den Stürmen und Dürren des Lebens. Und von solchen Stürmen gibt es in unserer Welt gerade mehr als genug. Und vielleicht stürmt es auch in ihrem Leben gerade.

Jeremia nimmt Bäume am Wasserlauf als ein Gleichnis. Als Bild für eine geistliche Erfahrung. Die er selbst macht. Die viele machen. Die auch ich in meinem Leben mache.

Er redet von Menschen, die Zuversicht wagen. ZuversICHT, da steckt Sicht drin. Auf Gott schauen. Eine innere Ausrichtung. Die ist

gemeint, mit dem Strecken der Wurzeln zum Wasser hin. Wie der Baum sich ausstrecken nach dem Wasser des Lebens. Nicht nur Bäume bekommen Standfestigkeit. Mit solchen Wurzeln steht man anders. Steht man vieles anders durch.

Glauben ist eben mehr als: Da oben ist vermutlich irgendwer. Glauben ist ein sich ausrichten. Da kommt etwas in Bewegung. Da beginnt was zu fließen. Wo mein Leben von dieser Strömung bewegt wird. So wie in einem Baum vieles im Verborgenen von dem Wasser bewegt wird. Was dann sichtbar wird: Da wachsen Blätter. Da blühen Blüten. Da reift die Frucht.

Innere Veränderungen. Weil die Verbindung zur Quelle Dinge in Fluss bringt. In Menschen Veränderung passiert. Nicht Blätter sollen wir tragen und Papier produzieren. Es geht um Frucht. Paulus redet davon. Die Frucht des Geistes. Das sind Charakterveränderungen. Liebe. Freude. Frieden. Geduld. Freundlichkeit. Güte. Treue. Bescheidenheit. Selbstbeherrschung. Das passiert nicht plötzlich wie mit einem Fingerschnipsen. Das braucht Zeit. Wachsen ist ein Prozess.

Sich ausstrecken nach Gott ist Wagnis. Mit dem Wasser des Lebens in Kontakt kommen Geschenk. Oft kann man an den Früchten eines Lebens sehen, was passiert ist. Ob das, was da gewachsen ist genießbar ist, hilfreich und gesund.

Die Wurzeln zur Quelle – das verändert Leben. Wie der Bach den Baum. Von solcher Veränderung ist einem Lied die Rede, das ich sehr mag. Da geht es um innere Ausrichtung. Geh aus mein Herz und suche Freud. Da geht es um eine Sicht: Sieh an der schönen Gärten Zier.

Und dazu gehören auch die Wurzeln, die sich zu Gott ausstrecken.  
Mach in mir Deinem Geiste Raum, dass ich Dir wird ein Guter Baum  
und lass mich Früchte treiben.

Ich wünsche Ihnen, dass ihr ausstrecken im Finden mündet.

Fühlen Sie sich für heute umarmt, Ihr Klaus Hoffmann